

# Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft



## Energiewende-Barometer Niedersachsen 2025

Unternehmen beurteilen Auswirkungen der Energiewende  
auf ihre Wettbewerbsfähigkeit weiterhin deutlich negativ

Dezember 2025

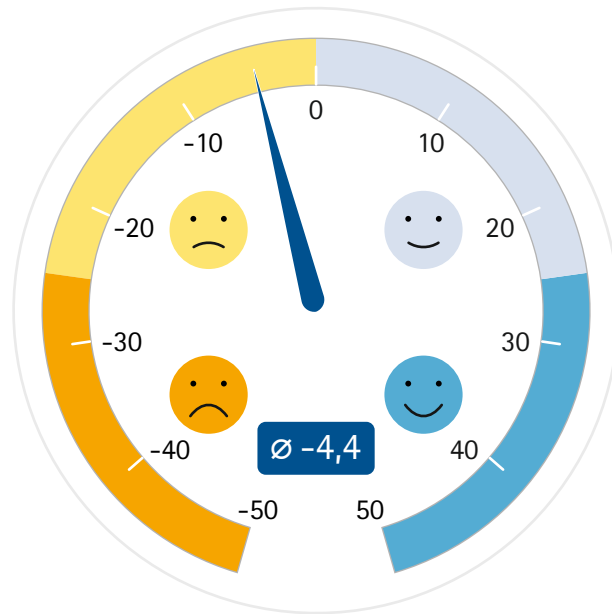
# Wer wir sind

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern:

- IHK Braunschweig
- IHK Elbe-Weser
- IHK Hannover
- IHK Lüneburg-Wolfsburg
- Oldenburgische IHK
- IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
- IHK für Ostfriesland und Papenburg

Sie vertritt rund 520.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

# Energiewende-Barometer Niedersachsen 2025



Quelle: IHKN-Energiewende-Barometer 2025

Die Erholung der Werte des Energiewende-Barometers geht – wenn auch langsamer als 2024 – weiter. Doch die befragten Unternehmen in Niedersachsen beurteilen die Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit weiterhin deutlich negativ.

Der Barometerwert, der die Einstellung der niedersächsischen Unternehmen zur Energiewende widerspiegelt, verbesserte sich von -9,8 Punkten im vergangenen Jahr auf -4,4 Punkte.

Das Energiewende-Barometer ist eine jährlich stattfindende, bundesweite Umfrage der IHK-Organisation zu Energiethemen, die das Stimmungsbild aller deutschen Unternehmen einfängt. In diesem Jahr nahmen zwischen dem 10. und 27. Juni rund 3.600 Unternehmen an der Umfrage teil, darunter 320 aus Niedersachsen.

Dieser IHKN-Fokus Niedersachsen stellt die Umfrageergebnisse im Einzelnen vor und bewertet diese aus Sicht der niedersächsischen Wirtschaft.





## Skepsis überwiegt erneut, doch Chancen rücken stärker in den Fokus



Der negative Wert des Energiewende-Barometers zeigt, dass die skeptischen Stimmen weiterhin überwiegen: 32,9 Prozent der Unternehmen beurteilen die Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit als „sehr negativ“ oder „negativ“, nur 24,5 Prozent schätzen die Auswirkungen demgegenüber als „sehr positiv“ oder „positiv“ ein.

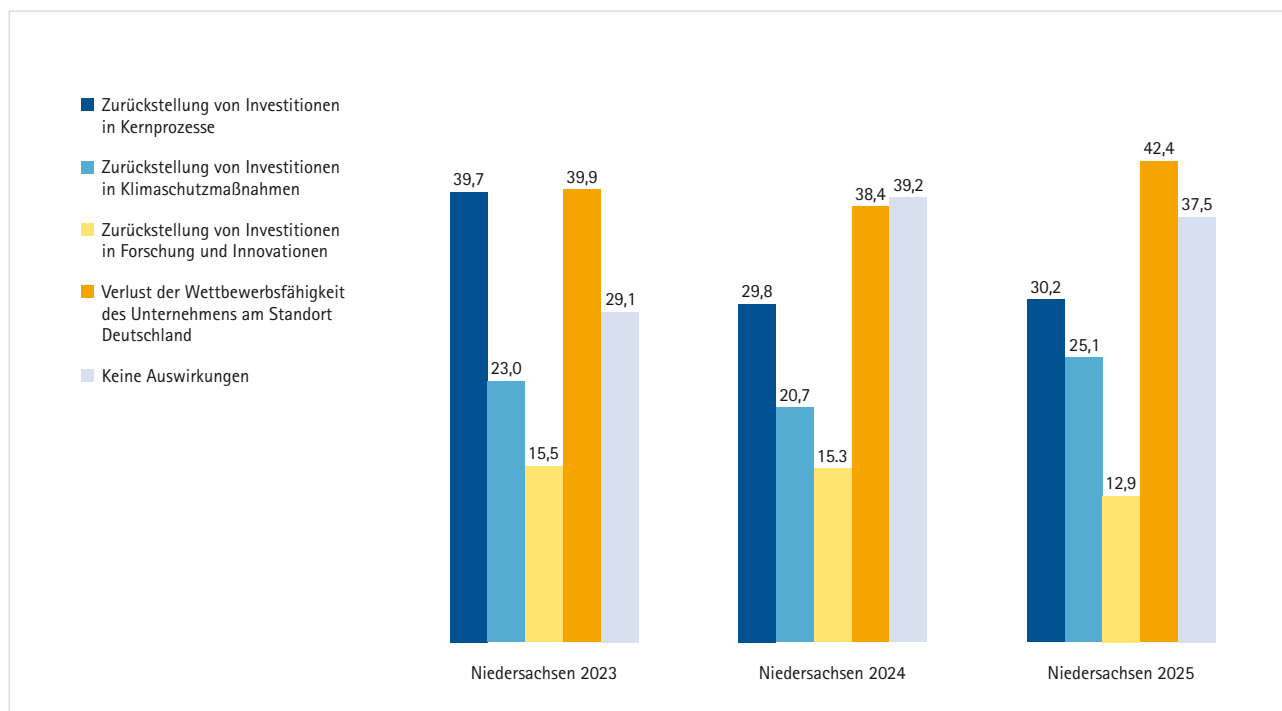
Auffällig ist, dass der Wert des Energiewende-Barometers in Niedersachsen zwar negativ, aber dennoch besser als auf Bundesebene ausfällt. Über alle Branchen, Betriebsgrößen und Regionen hinweg ergibt sich bundesweit ein Wert von minus 8,3 – nach minus 19,8 im Vorjahr. Offenbar treten im Bundesland Niedersachsen, das sich auf dem Weg zum „Energieland Nr. 1“ sieht, die Chancen der Energiewende wieder stärker in den Vordergrund, nachdem sich die Energiepreise zumindest teilweise wieder normalisiert haben und die Versorgungssicherheit mit Strom und Gas akut nicht gefährdet ist.

### Industrie sieht Energiewende weiterhin kritisch

Die Stimmungsaufhellung spiegelt sich jedoch nicht in allen Branchen wider. Die Einschätzungen der Industrie zur Energiewende bleiben unverändert kritisch: 48,8 Prozent der Industrieunternehmen rechnen mit negativen Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit, nur 16,7 Prozent gehen von einem positiven Effekt aus. Damit überwiegen in dieser Branche die negativen Stimmen deutlich mit 32,1 Prozentpunkten (Vorjahr: 43,3 Prozentpunkte).



## Energiekosten bremsen Investitionen



### Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der hohen Preise für Energie auf Investitionen?

Quelle: IHKN-Energiewende-Barometer 2025

Die im internationalen Vergleich weiterhin hohen Energiepreise bremsen die Investitionsbereitschaft der niedersächsischen Unternehmen. 30,2 Prozent der befragten Betriebe stellen aufgrund der Energiepreise Investitionen in Kernprozesse zurück, 25,1 Prozent investieren weniger in den Klimaschutz. Bei Investitionen in Forschung und Innovationen setzen 12,9 Prozent der Unternehmen den Rotstift an. 42,4 Prozent geben an, dass die Energiekosten zu einem Verlust der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens am Standort Deutschland führen. Auffallend ist, dass diese Werte noch schlechter sind als im Jahr 2024.

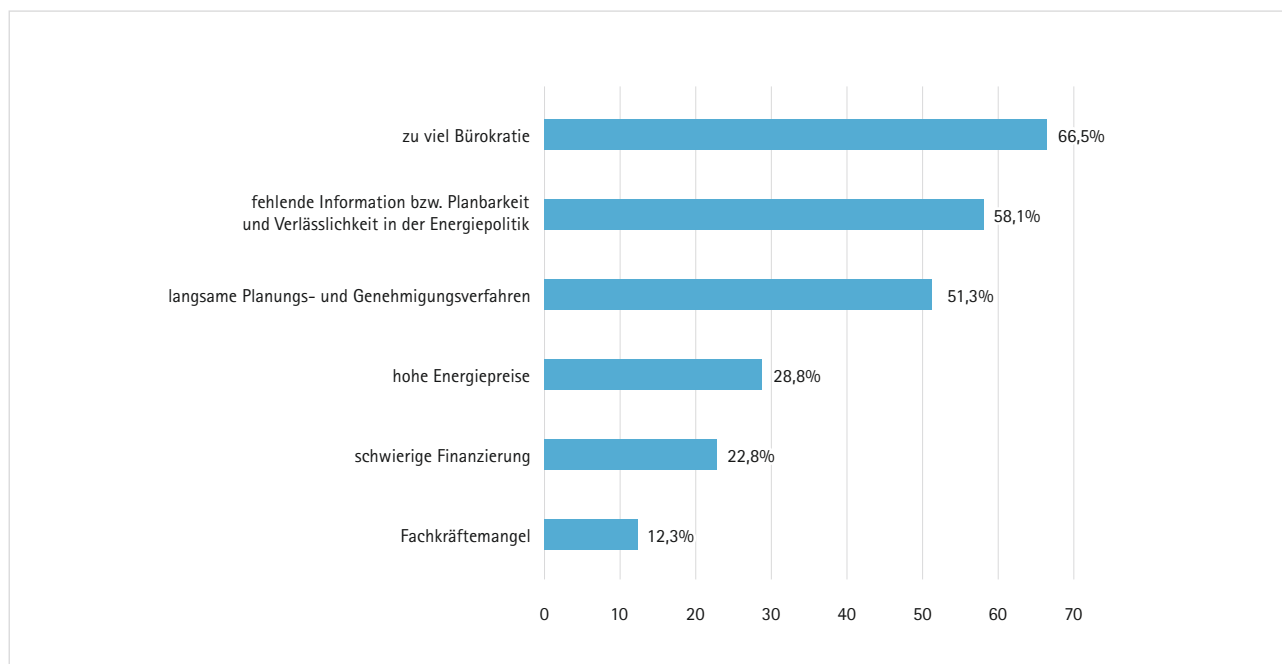
In der Industrie sind die Auswirkungen vergleichbar. Investitionen in Kernprozesse werden dort in 31,7 Prozent der Unternehmen reduziert. 20,7 Prozent investieren weniger in Klimaschutzmaßnahmen und 14,6 Prozent stellen Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen zurück. Fast zwei Drittel der Betriebe beklagen einen Verlust ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

### Entwicklung der Strompreise im letzten Jahr

Elektrizität bleibt weiterhin zu teuer. Dementsprechend sind 40,7 Prozent der Unternehmen von gestiegenen Strompreisen betroffen, während andere Unternehmen von gleichgebliebenen (30,6 Prozent) und gesunkenen (18,8 Prozent) Strompreisen berichten. Ein erheblicher Teil des Strompreises besteht inzwischen aus anfallenden Netzentgelten und staatlichen Abgaben, wie etwa Steuern. Diese Kosten sind durch den starken Netzausbau in Niedersachsen in den letzten Jahren ebenfalls gestiegen. Im Wärmesektor berichten 48,2 Prozent der Unternehmen von gestiegenen Kosten und etwa 27,9 Prozent von gleichgebliebenen Kosten. Im Bereich der Energiekosten für den Transport liegen die entsprechenden Werte bei 36,1 und 29,7 Prozent, womit sich die Lage verglichen mit 2024 etwas entspannt hat.



## Transformationshindernisse



### Was sind die größten Hindernisse bei Ihren Transformationsbemühungen für mehr Klimaschutz?

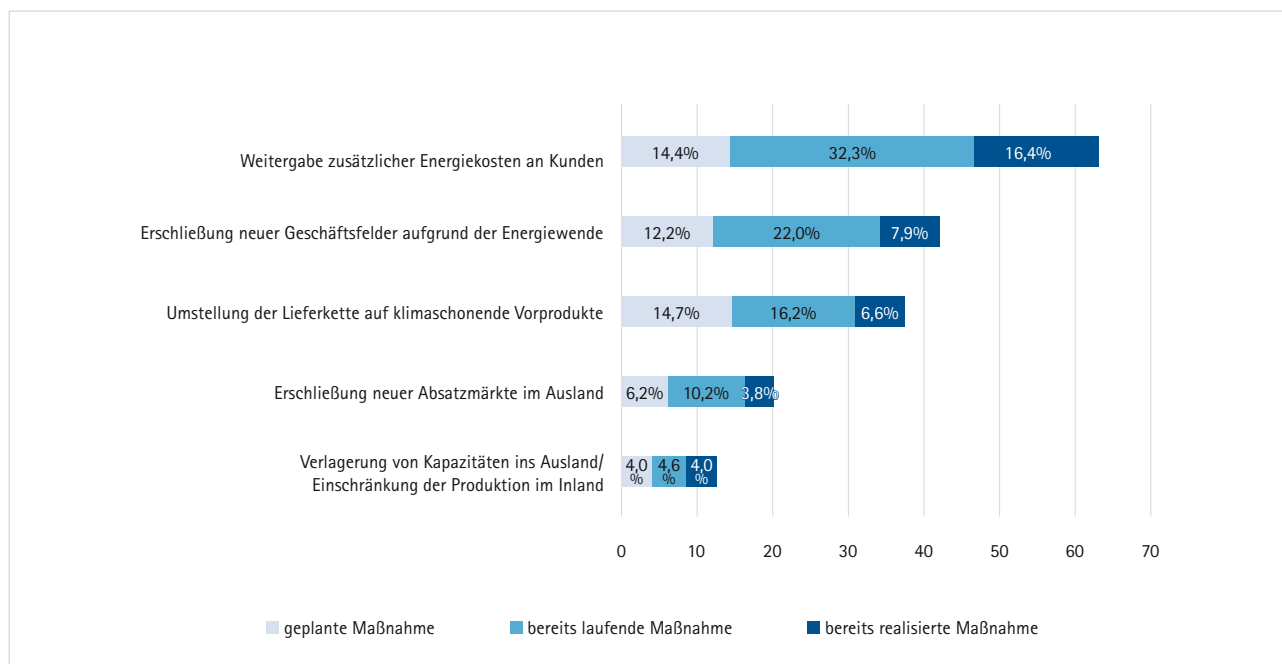
Quelle: IHKN-Energiewende-Barometer 2025

Zwei Drittel der befragten Unternehmen sehen zu viel Bürokratie als wesentliches Hemmnis bei ihren Transformationsbemühungen für mehr Klimaschutz. Damit hat der Ärger über die hohe Bürokratielast im Vergleich zum Vorjahr (55,1 %) noch einmal zugenommen und erreicht einen neuen Höchststand. Die Unzufriedenheit mit der Energiepolitik bleibt ebenfalls hoch: 58,1 Prozent der Unternehmen kritisieren fehlende Information bzw. Planbarkeit und Verlässlichkeit in der Energiepolitik. Viele der befragten Unternehmen sehen sich durch die Flut neuer Vorschriften sowie das hohe Tempo und die Kurzfristigkeit der Gesetzgebung verunsichert. Ständig wechselnde Förderprogramme und unerwartete regulatorische Anpassungen erschweren verlässliche Investitionsentscheidungen. Es mangelt an einer langfristigen, parteiübergreifenden Energiepolitik, die über Legislaturperioden hinaus Planungssicherheit bietet.

Langsame Planungs- und Genehmigungsverfahren stellen für mehr als die Hälfte der Betriebe ein Hindernis dar. Beim Fachkräftemangel zeichnet sich hingegen Entspannung ab: Der Anteil der Unternehmen, die darin ein wesentliches Transformationshindernis sehen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 12,3 Prozent halbiert. Offenbar zeigen die Anstrengungen für mehr Qualifizierung im Bereich Transformation und Nachhaltigkeit zunehmend Wirkung.



## Maßnahmen der Unternehmen



### Welche Maßnahmen mit Außenwirkung ergreift Ihr Unternehmen angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und -politik?

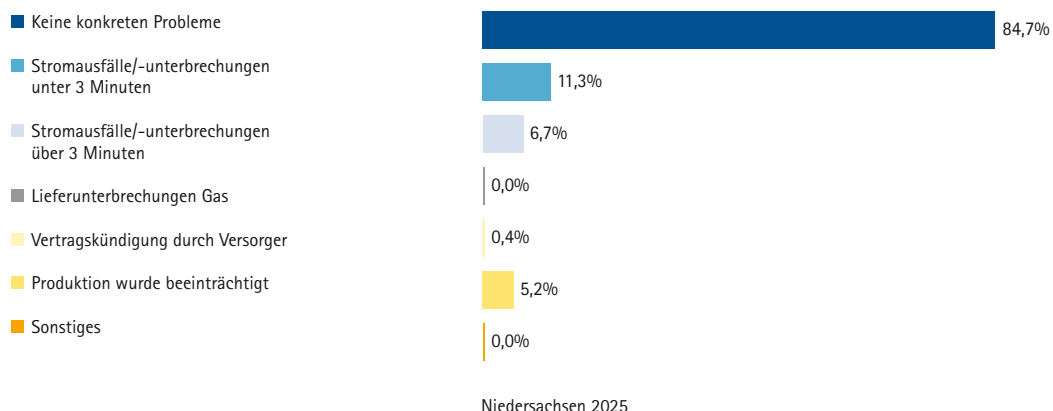
Quelle: IHKN-Energiewende-Barometer 2025

Die Veränderungen in der Energiewirtschaft und -politik führen zu konkreten Anpassungsreaktionen bei den niedersächsischen Unternehmen. Den größten Einfluss haben die anhaltend hohen Energiekosten: Fast zwei Drittel (63,1 %) der befragten Unternehmen haben zusätzliche Energiekosten an Kunden weitergegeben oder planen dies. 22 Prozent der Unternehmen sind dabei, neue Geschäftsfelder aufgrund der Energiewende zu erschließen, knapp 8 Prozent haben dies bereits umgesetzt und gut 12 Prozent planen dies. Für viele Unternehmen ist zudem die Umstellung der eigenen Lieferkette auf klimaschonende Vorprodukte ein Thema: 6,6 Prozent haben diese Maßnahme bereits realisiert, 16,2 Prozent haben mit der Umsetzung begonnen, weitere 14,7 Prozent planen eine Umstellung. Mit der Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland reagiert jedes fünfte Unternehmen auf die veränderten Rahmenbedingungen oder plant dies.

Die Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland bzw. die Einschränkung der Produktion im Inland erscheint auf den ersten Blick weniger relevant: Nur jeweils rund vier Prozent der Unternehmen geben diese Maßnahme als geplant, laufend oder realisiert an. Blickt man jedoch separat auf die Industrie, dann ist die Lage dort besorgniserregend: Dort ist die Abwanderung bzw. Produktionsverlagerung in fast als jedem dritten Unternehmen (31 %) ein Thema. Damit bleibt die Verbesserung der Standortbedingungen auch in Niedersachsen eine zentrale Aufgabe, um die Deindustrialisierung aufzuhalten.



## Entwicklung der Versorgungssicherheit



### Hatten Sie in den letzten zwölf Monaten konkrete Probleme mit der Versorgungssicherheit und wenn ja, welche?

Quelle: IHKN-Energiewende-Barometer 2025

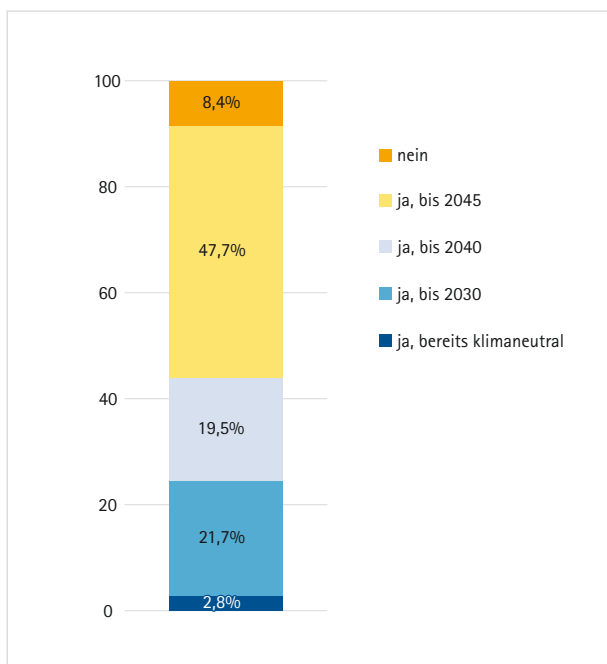
Die Versorgungssicherheit hat sich in den vergangenen zwölf Monaten trotz der Herausforderungen durch die Energiekrise und den Krieg in der Ukraine als stabil erwiesen.

Gleichzeitig hat bei dieser Thematik eine Sensibilisierung stattgefunden, und die Bedeutung einer stabilen Versorgungssicherheit in allen Energiebereichen, insbesondere aber der Stromversorgung, wird als hoch eingeschätzt.





## Ziel Klimaneutralität



Die Ergebnisse der IHKN-Umfrage Energiewende-Barometer 2025 zeigen: Trotz der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen halten die Unternehmen an ihren Klimazielen fest. Insgesamt 91,7 Prozent der Betriebe sind entweder bereits klimaneutral oder streben dies in den kommenden Jahren an.

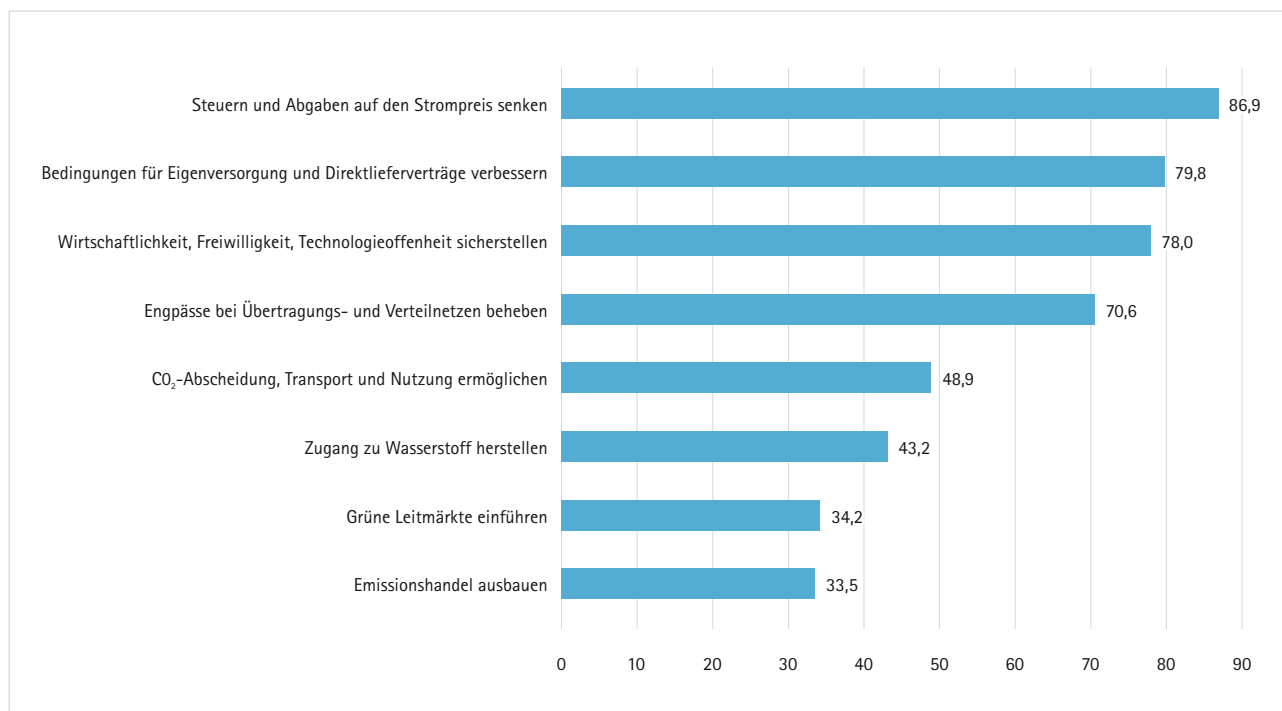
Der Anteil der Unternehmen, die nach eigenen Angaben bereits klimaneutral arbeiten, liegt laut Umfrageergebnis bei 2,8 Prozent. Weitere 21,7 Prozent planen, dieses Ziel bis 2030 zu erreichen. Bis 2040 wollen zusätzliche 19,5 Prozent ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen vollständig vermeiden – im Einklang mit dem Klimaneutralitätsziel des Landes Niedersachsen. Den Zielkorridor des Bundes von Klimaneutralität bis 2045 peilen 47,7 Prozent der Unternehmen an.

## Hat sich Ihr Unternehmen zum Ziel gesetzt, klimaneutral zu werden?

Quelle: IHKN-Energiewende-Barometer 2025



## Handlungsvorschläge: Wo die Politik jetzt aktiv werden muss



### Welche Maßnahmen muss die Politik jetzt ergreifen?

Quelle: IHKN-Energiewende-Barometer 2025

Hohe Energiekosten, überbordende Bürokratie und mangelnde politische Verlässlichkeit belasten Unternehmen zunehmend. Eine lange Liste weiterer Folgen lässt sich anschließen: schwindende Wettbewerbsfähigkeit, Vertrauensverlust gegenüber der Politik, Unsicherheit bei Investitionen, Abwanderungstendenzen, Innovationshemmnisse, technologischer Stillstand, sinkende Gründungsaktivität, zunehmende Regulierung und wachsender staatlicher Finanzbedarf zur Krisenbewältigung. Deswegen sollte die Politik nun gezielt die Weichen stellen, um Energiewende und Klimaschutz zukunftssicher zu gestalten:

#### 1. Strompreise senken – Wettbewerbsfähigkeit sichern

Die Senkung staatlicher Abgaben und Steuern auf Strom bleibt eine zentrale Forderung der Teilnehmenden dieser Umfrage – 86,9 Prozent der Unternehmen unterstützen dies, in der Industrie sogar 89 Prozent. Hohe Strompreise gefährden die Transformation und schwächen den Standort Deutschland.

#### 2. Eigenversorgung & PPAs stärken – Rahmenbedingungen verbessern

79,8 Prozent der Unternehmen fordern bessere Voraussetzungen für Eigenversorgung und Direktlieferverträge (Power Purchase Agreements). Schnellere Genehmigungen und reduzierte Abgaben sollen Investitionen erleichtern. Anknüpfend an den Vorschlag der IHK-Organisation zur „StromPartnerschaft“ schlagen wir einen Investitionszuschuss für neue Photovoltaik- und Windkraftanlagen an Land sowie eine Reduktion der Netzentgelte beim Direktstrom vor. Das würde eine kosteneffiziente und marktorientierte Erweiterung der erneuerbaren Energien ermöglichen.

#### 3. Mehr Flexibilität bei der Energienutzung – weniger Regulierung

78 Prozent der Unternehmen sprechen sich für Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit bei Energieeffizienzmaßnahmen aus. Regulierung und Bürokratie hemmen den Fortschritt. Das Energieeffizienzgesetz und das Gebäudeenergiegesetz sollten entschlackt werden.

#### 4. Verlässliche Infrastruktur – Netzengpässe beheben

70,6 Prozent der Unternehmen fordern den raschen Ausbau von Übertragungs- und Verteilnetzen. Störungen in der Stromversorgung nehmen zu, Stromausfälle sind häufiger geworden. Die Versorgung gilt zwar noch als stabil, wird jedoch zunehmend als gefährdet eingeschätzt. Eine verlässliche Energieinfrastruktur ist für den Erfolg der Transformation essenziell.

#### 5. Klimaneutralität durch Technologieoffenheit ermöglichen

Fast die Hälfte der Unternehmen fordert den Einsatz von CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCS/CCU). Eine technologieoffene Energiepolitik sollte diese Verfahren zulassen, um unvermeidbare Emissionen zu kompensieren und Klimaziele zu erreichen.

#### 6. Wasserstoffstrategie mit Realitätssinn gestalten

Der Zugang zu Wasserstoff als Energieträger sollte für Unternehmen aller Branchen und in allen Regionen planungssicher hergestellt werden, fordern in diesem Jahr noch 43,2 Prozent der Umfrageteilnehmenden. Der Bedarf ist unbestritten, doch Unsicherheit über Ausbaupläne, hohe Kosten, fehlende Infrastruktur sowie ungelöste Fragen zu Zertifizierung und Abnahmeverträgen bremsen die Investitionsbereitschaft. Eine realistische und verlässliche Strategie ist dringend notwendig.

#### 7. Grüne Leitmärkte sinnvoll ausgestalten

Grüne Leitmärkte sollten eingeführt werden, um klimafreundliche Technologie marktfähig zu machen: Dieser Forderung stimmt gut ein Drittel der Unternehmen zu, während etwa ein Viertel skeptisch ist. Die Skepsis ist nachvollziehbar, denn die Einführung Grüner Leitmärkte könnte durch zusätzliche Vergabekriterien, Nutzungs- oder Beimischungsquoten viel zusätzliche Bürokratie verursachen. Eine schlanke Umsetzung mit einfachen Verfahren und der Orientierung an marktwirtschaftlichen Prinzipien wäre daher vor allem für kleinere Unternehmen essenziell.

#### 8. Emissionshandel weiterentwickeln – aber wirtschaftsverträglich

Nur 33,5 Prozent der Unternehmen befürworten eine Ausweitung des Emissionshandels, 38,7 Prozent lehnen dies ab. Zu den Hauptgründen dürften steigende CO<sub>2</sub>-Kosten und die fehlende Zahlungsbereitschaft für klimafreundliche Produkte zählen. Ohne internationale Abstimmung droht eine Schwächung des Standorts. Das Carbon Leakage-Risiko bleibt daher hoch, solange Deutschland und Europa beim Klimaschutz schneller vorangehen als andere Wirtschaftsräume.



## Fazit

Das Energiewende-Barometer 2025 zeigt: Die niedersächsische Wirtschaft befindet sich weiterhin in einem Spannungsfeld zwischen Fortschritt und Belastung. Zwar verbessert sich die Grundstimmung leicht, doch von echter Entwarnung kann keine Rede sein. Hohe Energiekosten, komplexe Regulierung und eine unzureichend planbare Energiepolitik bremsen die Investitionsdynamik und gefährden die Wettbewerbsfähigkeit – insbesondere der Industrie.

Gleichzeitig verdeutlicht die Umfrage, dass die Unternehmen die Energiewende grundsätzlich als Chance begreifen, wenn die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Viele Betriebe investieren trotz schwieriger Lage in Klimaschutz, Innovationen und neue Geschäftsmodelle. Die hohe Zielorientierung beim Thema Klimaneutralität zeigt, dass die Wirtschaft bereit ist, ihren Beitrag zur Transformation zu leisten.

### **Damit der Wandel gelingt, braucht es jetzt**

- verlässliche politische Entscheidungen,
- technologieoffene Strategien und
- eine deutliche Reduzierung bürokratischer Hürden.

Niedersachsen kann als Energieland Nr. 1 eine Vorreiterrolle übernehmen – vorausgesetzt, Politik und Wirtschaft gestalten die Energiewende gemeinsam, pragmatisch und mit klarem Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts.

# Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft

Dezember 2025

Ihre Ansprechpersonen:

Hartmut Neumann  
Sprecher Energie

Björn Schaeper  
Sprecher Umwelt

## IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91  
30173 Hannover

Telefon 04921 890 126  
Telefon 0441 222 044 0  
Telefon 0511 920 901 10

E-Mail hartmut.neumann@emden.ihk.de  
bjoern.schaeper@oldenburg.ihk.de  
info@ihk-n.de

Web [www.ihk-n.de](http://www.ihk-n.de)

Titelfoto: ©Urheber: Shutterstock / Audio und werbung  
Seite 2: ©Urheber: Shutterstock / Unai Huizi Photography  
Seite 6: ©Urheber: Shutterstock / Scharfsinn  
Seite 7: ©Urheber: Shutterstock / NetVideo  
Seite 9: ©Urheber: Shutterstock / Scharfsinn

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Elbe-Weser, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sowie IHK für Ostfriesland und Papenburg. Sie vertritt rund 520.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter: [www.fokus-niedersachsen.de](http://www.fokus-niedersachsen.de) auch zum Download zur Verfügung.

Bitte beachten: Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.





## IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91  
30173 Hannover

Telefon 0511 920 901 10

E-Mail [noske@ihk-n.de](mailto:noske@ihk-n.de)  
[info@ihk-n.de](mailto:info@ihk-n.de)

Web [www.ihk-n.de](http://www.ihk-n.de)